Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

275 (26.11.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483768

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 275. Sonnabend den 26. November 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für den Monat **Dezember**

nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 22. Novbr. Daß trotz aller Grenzsperren die Maul- und Klauenseuche unter dem einheimischen Rindvieh nicht aufhört, ist eine feststehende Thatsache. Ebenso kann es keinem Zweifel unterliegen, daß für die Verbreitung dieser Krankheit die Sammelmolkereien eine höchst gefährliche Einrichtung bilden. Eine genaue Kontrole des Gesundheitszustandes aller Kühe, deren Milch zur Molkerei kommt, ist thatsächlich undurchführbar. Häufig tritt auch die Maul- und Klauenseuche anfangs so gelinde auf, daß ihre sichere Feststellung selbst für den Thierarzt schwer, für den einzelnen Hofbesitzer unmöglich ist. Aber die Milch dieser anscheinend noch gesunden Thiere kann schon die Krankheitskeime in sich aufgenommen haben. Wird in der Molkerei nun sofort die gesammte Milch von mehreren hundert Kühen zusammengeschüttet, so genügt die Milch einer einzigen an Maulseuche oder an Tuberkulose erkrankten Kuh, die ganze Milch zu infiziren und zum Träger des Krankheitsstoffes zu machen. Die Butter wird zwar in den seltensten Fällen dadurch infizirt werden, auch kommt sie ja nicht für Thiere zur Verwendung. Aber die Magermilch und die Buttermilch enthalten, wie vielfache Untersuchungen ergeben haben, das ansteckende Gift in bedenklichem Maße. Wird nun Mager- und Buttermilch den Molkerei-Genossen zurück- oder sonst für ländliche Wirthschaften abgegeben, so kann sehr leicht eine rasche Verbreitung der Krankheit stattfinden, wie das auch nachweislich in vielen Fällen thatsächlich geschehen.

Dem gegenüber ist das einzige Radikalmittel die unbedingte Vorschrift der Sterilisirung sämmtlicher Mager- und Buttermilch und das entschiedene Verbot, unsterilisirte Milch abzugeben. Leider ist dies ein Mittel, dessen zweifellose wirthschaftliche Nachtheile auf der Hand liegen, da durch die erhebliche Kostenvertheuerung die ohnehin meistens schwache Rentabilität vieler, namentlich der kleineren Molkereien, völlig würde in Frage gestellt werden. Es haben sich daher die meisten Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Vereine gegen eine solche allgemeine Stimmung ausgesprochen und der Landwirthschaftsminister hat dem entsprechend im Hinblick auf die zu befürchtenden wirthschaftlichen Nachtheile zur Zeit vom Erlaß eines Verbots der Abgabe unsterilisirter Milch Abstand genommen. Zugleich hat der Minister aber mit aller Bestimmtheit erklärt, daß auf die Dauer ein solches Verbot nicht entbehrt werden könne, und hat die Behörden angewiesen, dahin zu wirken, daß alle neu anzulegenden Sammel-Molkereien von vornherein Sterilisirungsvorrichtungen treffen und auch die bestehenden Molkereien thunlichst zur freiwilligen Herstellung solcher Einrichtungen zu veranlassen, dieselben überhaupt darauf hinzuweisen, daß sie auf den allgemeinen Erlaß eines Verbots in nicht zu ferner Zeit sich vorbereiten mögen. Eine große Anzahl Molkereien hat übrigens schon längst freiwillig für Sterilisirungs-Apparate gesorgt, die sich überall vorzüglich bewährt haben. Wenn der Landwirthschaftsminister dem Wunsch der landwirthschaftlichen Vertretungskörper nachgegeben und einstweilen von allgemeiner Zwangsdurchführung abgesehen hat, mag das ja seine Berechtigung haben. Aber allzu lange darf mit einer solchen allgemeinen Anordnung nicht gewartet werden, denn wenn eine so scharfe Grenzsperre wie jetzt durchgeführt wird, dann muß auch verlangt werden, daß auch im Innern des Landes alle zur Unterdrückung von Viehseuchen erforderlichen Maßregeln zur Anwendung gelangen, selbst wenn sie den einheimischen Landwirthen zur Belästigung gereichen und ihnen finanzielle Opfer auferlegen. Das Interesse der Gesammtheit muß hier entscheidend sein und das verlangt nachdrückliches Einschreiten gegen die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche, gerade im Inlande.

Die deutschen Kreuzer Kaiser, Gefion und Cormoran sind von der Samsahbucht nach Hongkong abgegangen.

Der Reichsanzeiger meldet amtlich, daß der bisherige Gesandte beim päpstlichen Stuhl, O. v. Bülow, unter Verleihung des Großkreuzes zum Rothen Adlerorden mit Eichenlaub von diesem Posten abberufen und seinem Antrag gemäß in den Ruhestand versetzt worden ist.

München, 24. Novbr. Das Kaiserpaar traf heute um 11½ Uhr vormittags auf dem festlich geschmückten Bahnhofe hier ein. Der Salonwagen des Kaisers hielt außerhalb der Halle, wohin sich der Prinzregent Luitpold mit den übrigen Mitgliedern des Königshauses zur Begrüßung begab, die ungemein herzlich war. Auf dem Wege zum Königssalon führte der Prinzregent in der Uniform seines Magdeburger Artillerieregiments die Kaiserin, die sehr blühend und heiter aussah. Der Kaiser, in Admiralsuniform, tief gebräunt und ernst aussehend, führte die Herzogin von Modena, die Schwester des Regenten. Im Salon fand darauf eine Familientafel zu 20 Gedecken statt. Sämmtliche baierischen Minister waren zur Begrüßung anwesend. Um 1 Uhr erfolgte die Abfahrt. Der Abschied von den baierischen Herrschaften war wieder ungemein herzlich. Ein Mitglied des Tegernseer Bauernvereins überreichte der Kaiserin ein Kissen mit einer aus Almenrausch und Edelweiß hergestellten prächtigen Kaiserkrone.

Kiel, 23. Nov. (Von der Marine.) Die Herbstmonate dieses Jahres sind für die Uebungen unserer Marine in den heimischen Gewässern außerordentlich günstig. Auf den Geschwaderschiffen ist der regelmäßige Ausbildungsdienst noch an keinem einzigen Tage unterbrochen, auch die Uebungs- und Probefahrten sind nur in ganz seltenen Fällen durch die Ungunst der Witterung gestört. Unser größtes Panzerschiff, Kaiser Friedrich III., kehrt heute von seiner ersten längeren Probefahrt aus der Ostsee zurück.

Es sind weiter folgende Veränderungen im Seeoffizierkorps verfügt: Goetz, Korvettenkapitän mit Oberstlieutenantsrang, kommandirt zur Dienstleistung im Reichsmarineamt, unter Belassung in diesem Kommando, von der Stellung als außerordentliches Mitglied der Artillerieprüfungskommission entbunden. Gerdes, Kapitänlieutenant,

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

Und jetzt — jetzt sollte alles vergebens sein? Seine Liebe, seine Hoffnung, sein Glauben? Sollte Magda die Treue vergessen haben, sollte sie jenen zum Tode wunden Mann lieben? . . . Unmöglich, er konnte nicht daran glauben!

Da schreckte ihn ein entsetzlicher Schrei aus seinem schmerzlichen Sinnen empor. Er sprang auf. Der Schrei kam aus dem gegenüberliegenden Zimmer, der Mund eines Weibes hatte ihn ausgestoßen. Sollte es Magda gewesen sein?

Er riß die Thür auf. Ein Lazarethgehülfe kam aus dem gegenüberliegenden Zimmer, dessen Thür weit offen stand.

„Er ist todt, der arme Kerl!“ rief der Lazarethgehülfe. „In den Armen seiner Mutter und Braut gestorben!“

Willy wußte nicht, was er that. Er eilte in das Gemach. Ein erschütternder Anblick bot sich ihm dar.

Ueber den jungen Offizier, der mit gebrochenen Augen und fahlem Antlitz dalag, hatte sich die ältere Dame geworfen, den Todten mit den Armen krampfhaft umschlingend. Neben dem Lager kniete Magda; sie hatte die Hand des Todten erfaßt und beugte ihr thränenfeuchtes Antlitz über sie, die starre, kalte Hand mit Küssen bedeckend. Professor Estorff stand zu Häupten des letzten Lagers seines Sohnes, die Hände gefaltet, das Haupt gesenkt. Die Thränen quollen ihm unaufhörlich aus den starr auf das blasse Antlitz des Todten gerichteten Augen und perlten nieder in den Bart.

Der Oberstabsarzt legte die Hand auf die Schulter des Künstlers und sagte dann tief bewegt:

„Fassung, mein lieber, alter Freund. Er starb den Tod für König und Vaterland!“

Da richtete sich der Vater empor, und seine blauen Augen blitzten stolz und freudig verklärt. Er erhob die Hände zum Himmel und sprach mit fester, tiefer Stimme:

„Ich danke Dir, mein Gott, daß Du mir die Gnade erwiesen, die Augen meines sterbenden Sohnes schließen zu dürfen. Ich danke Dir, daß Du ihn hast in unseren Armen sterben lassen. Er ist hinüber gegangen mit dem Kuß der Mutter auf den Lippen. Ich habe sein letztes, freudiges Lächeln gesehen — ich danke Dir, mein Gott — ich will nicht klagen, denn er war treu bis in den Tod, Du wirst ihm die Krone des ewigen Lebens geben!“

Der stolze Mann kniete nieder und verbarg sein Antlitz in die Decke, welche die irdischen Reste seines Sohnes verhüllten.

Willy vermochte sich nicht mehr aufrecht zu erhalten. Er war bis in die tiefste Tiefe seines Herzens erschüttert, er wollte sich entfernen, er wankte, er taumelte und sank bewußtlos zu Boden.

8.

Als Willy aus der Bewußtlosigkeit erwachte, ruhte er, in eine Decke gehüllt, auf seinem Lager. Er befand sich allein in dem Zimmer. Man hatte den verstorbenen jungen Gardeoffizier bereits fortgebracht, und auch der schwerverwundete Wachtmeister mußte in ein anderes Zimmer transportirt worden sein. Tiefe Stille herrschte ringsum.

Erstaunt blickte Willy sich um. Er entsann sich im ersten Augenblick nicht der Ereignisse. Eine bleischwere Mattigkeit lag ihm in den Gliedern, seine Wangen brannten heftiger denn je. Er sah alle Gegenstände wie im Nebel. Plötzlich fiel sein Blick auf einen kleinen Strauß rother und weißer Rosen, der auf seinem Bett lag. Er erröthete, und hastig griff seine linke Hand nach den Rosen.

Wer hatte ihm den duftenden Gruß gesandt?

Allmählich lichteten sich die Nebelschleier, die seine Seele umhüllten. Die schlanke Gestalt Magdas tauchte in lieblicher Schönheit aus dem Nebel hervor.

Keine andere als sie konnte ihm den Blumenstrauß gebracht haben! Niemand sonst kannte hier seinen wahren Namen, seinen wahren Stand. Er drückte die Rosen an die Lippen. Sie hatte ihn nicht vergessen!

Aber was half es? Sie war ja doch für ihn auf immer verloren, sie war die Braut eines andern Mannes gewesen, den sie geliebt. Ihn liebte sie nicht mehr, er konnte ihr nur noch ein Freund sein, dem sie mitleidig zum Trost einen Strauß blühender Rosen auf das Schmerzenslager legte.

Ah, die Rosen! — Er hatte niemals eine Rose sehen können, ohne jener Abschiedsstunde im Garten ihres Vaters zu gedenken, als sie ihm die erste Rose und den ersten Kuß geschenkt. Wieder war eine Abschiedsstunde gekommen für sie beide, und wieder brachte sie ihm Rosen zum letzten Gruß.

Er versuchte, sich emporzurichten. Nur mit Mühe gelang es ihm, eine sitzende Stellung einzunehmen. Der Lazarethgehülfe, der ihn schon früher gepflegt hatte, trat leise und vorsichtig ein. Als er sah, daß Willy aufrecht saß, eilte er auf ihn zu.

„Na,“ sagte er, „Sie haben schöne Geschichten gemacht, Kamerad Husar. Wir glaubten Sie schon über alle Berge, und nun fallen Sie auf einmal in Ohnmacht und haben Stunden lang heftiges Fieber. Lassen Sie einmal sehen — na, das Fieber ist ja wieder verschwunden.“

„Sind die Herrschaften noch da — die Verwandten von dem Offizier, meine ich —“

„Ja, sie sind noch hier. Der Herr Oberstabsarz

Landesbibliothek Oldenburg

kommandirt zur Dienstleistung im Reichsmarineamt, unter Belassung in diesem Kommando zum außerordentlichen Mitglied der Artillerieprüfungskommission ernannt. Pohl und v. Heeringen, Korvettenkapitäns, ersterer Kommandant eines Stammschiffes der Reservedivision der Ostsee, letzterer kommandirt zur Dienstleistung im Reichsmarineamt, zu Korvettenkapitäns mit Oberstlieutenantsrang, von Burski und Gerdes, Kapitänlieutenants, letzterer kommandirt zur Dienstleistung im Reichsmarineamt, zu Korvettenkapitäns, Uthemann und Liersemann, Lieutenants zur See, zu Kapitänlieutenants, Schubart, Hellmann, v. Schlick und Seidensticker, Unterlieutenants zur See, zu Lieutenants zur See, Credner, Kapitän zur See, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Herbig und Langemak, Kapitäns zur See zur Disposition, werden, ersterer von der Stellung als Küstenbezirksinspektor für Pommern und Mecklenburg, letzterer von der Stellung als Hafenkapitän von Kiel, entbunden. Gercke (Hermann), Korvettenkapitän, kommandirt zum Stabe des Oberkommandos der Marine, der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Italien. Rom, 23. Nov. Die Konferenz gegen die Anarchisten wird ungefähr 40 Mitglieder zählen. Ihre Arbeiten dürften vor Weihnachten beendigt sein. Den einzelnen Delegirten der Regierungen wird es freistehen, Anträge einzubringen und Fragen anzuregen, die sich nicht in dem Vorschlag der italienischen Regierung befinden. Das Königspaar wird die Konferenztheilnehmer empfangen, jedoch wird der Pol. Corr. zufolge im Hinblick auf den ernsten Charakter der Konferenz von den sonst üblichen Festlichkeiten abgesehen.

Frankreich. Paris, 24. Nov. General Zurlinden unterzeichnete heute Vormittag den Befehl, nach welchem Picquart wegen Fälschung und Gebrauchs von Fälschungen vor ein Kriegsgericht zu stellen ist, das am 12. Dezember zusammentreten wird.

Es ist bekannt, daß der Kriegsminister die ernstlichsten Bedenken gegen diesen Beschluß im voraus geäußert hat. Freycinet hat vergeblich den General Zurlinden ersucht, die Angelegenheit zu verschieben, bis man klar in der Enquete des Kassationshofes sähe. Wenn der General jetzt seinen Kopf durchsetzt und das Kriegsgericht gegen Picquart in Bewegung setzt, so thut er es im Widerspruch mit dem Kriegsminister. Nach der Frankf. Ztg. herrscht in Paris große Entrüstung, zumal man die Feinde Picquarts zu allem entschlossen glaubt.

Großbritannien. London, 23. Novbr. Ein früherer englischer Minister, dessen Beziehungen zum Auswärtigen Amte sehr enge sind, erklärt, es sei richtig, daß am 4. November abends die offizielle Note über den Beschluß der französischen Regierung, bezüglich der Räumung Faschodas, veröffentlicht wurde und die französische Regierung sich 12 Stunden vor Ablauf eines ihr von England zugegangenen Ultimatums befand. Die englische Flotte hatte Befehl, nach Ablauf der Frist die französischen Häfen zu bombardiren. Der deutsche Kaiser, welcher von seinem Londoner Botschafter genau über die Lage der Dinge informirt war, kürzte an demselben Tage, angeblich wegen der Hitze, seine Reise ab und ohne die Nachgiebigkeit der französischen Staatsmänner wäre heute vielleicht Europa in den mörderischsten Krieg verwickelt, den es je gegeben.

Korea. Yokohama, 24. Novbr. Nach einem Telegramm aus Söul gewinnt die Reformpartei an Boden. Mehrere Beamte, unter ihnen der koreanische Gesandte in Japan, wurden verbannt. Der Kaiser erklärte den Vertretern der Mächte, er wünsche Reformen einzuführen.

---

hat ihnen eins der kleinen Zimmerchen im ersten Stock eingeräumt. Sie wollen das Begräbniß des Lieutenants abwarten. Uebrigens kennt die junge Dame Sie ja ganz gut, deshalb schickte sie Ihnen die Rosen. Sie haben sich doch über die hübschen Blumen gefreut?"

„Gewiß. Es war sehr aufmerksam von der Dame. Ich glaubte nicht, daß sie sich meiner noch erinnern würde."

„Im Gegentheil, ich soll ihr Nachricht bringen, wann sie Sie sprechen kann."

„Sie will mich sprechen?"

„Ja, Kamerad, wenn Sie so aufgeregt sind, dann wird es damit wohl nichts werden. Sie müssen ruhiger werden —"

„Ich bin ruhig, ganz ruhig — ich bitte Sie, benachrichtigen Sie die Dame, daß ich — daß ich mich sehr freuen würde, wenn sie einmal hierher käme — wenn es auch nur einen Augenblick wäre —"

„Gut, ich will es thun. Aber Ruhe — Ruhe —"

In fieberhafter Erregung lag Willy. Mit Gewalt suchte er seiner Bewegung Herr zu werden. Die Minuten wurden ihm zu Stunden. Jetzt öffnete sich die Thür, und der Lazarethgehülfe ließ eine schwarzgekleidete Dame eintreten, sich selbst wieder entfernend.

Willy streckte die Hand nach ihr aus. Unter dem schwarzen Schleier sah ihn das bleiche Gesicht Magdas mit Thränen in den großen blauen Augen lächelnd an.

„Willy!"

Sie ergriff seine Hand und drückte sie sanft, indem sie sich neben seinem Lager niederließ. Er wollte sich erheben.

„Nein, nein," wehrte sie ab, „bleiben Sie ruhig liegen! Sie dürfen nicht aufstehen, hat mir der Arzt gesagt."

„Aber ich fühle mich wieder stark und kräftig —"

„So setzen Sie sich aufrecht hin —"

Sie schlug selbst die Decke um seine Knie. Dann fuhr sie fort:

„Sie haben meine Rosen erhalten?"

„Ja, Magda — herzlichsten Dank!"

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt des zweiten Blattes:

Wesen und Sprache der Hannoveraner und Oldenburger.

Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

= **Jever,** 25. Nov. Wegen der Schülervorstellung im Oldenburger Theater am Sonnabend wird an dem Tage der Vortrag im Jugendheim ausfallen. Der nächste Vortrag findet Sonntag den 27. November statt. Mit Rücksicht auf den Nachmittags-Gottesdienst beginnt der Vortrag abends 7 Uhr. Derselbe Vortrag wird Mittwoch den 30. Nov. nachm. 5 Uhr wiederholt.

⁜ **Heppens,** 24. Nov. Sprechtage werden abgehalten vom Amtsgericht Jever am 7. Dezember für die Gemeinde Heppens bei Herrn Lamken und am 14. und 28. Dezember für die Gemeinde Bant im Rathhause.

* **Oldenburg,** 24. Novbr. Die Errichtung einer zweiten Artillerie-Kaserne in unserer Stadt wird, nach einem unter den Bewohnern des Ziegelhofs-Viertels umgehenden und vom Gen.-Anz. wiedergegebenen Gerüchte, von der königlichen Militär-Verwaltung beabsichtigt und ist seitens letzterer die Giesesche Wiese, der sog. Pestkamp, die gegenüber dem Ziegelhof an der nach Wilhelmshaven führenden Eisenbahnstrecke belegen ist, dazu in Aussicht genommen worden. Auf dem dortigen Terrain waren bereits vor kurzem Beamte mit den Vermessungs- und Aufnahmearbeiten beschäftigt. Aus Verden sollen mehrere Batterien des Artillerie-Regiments Nr. 26 nach unserer Stadt verlegt werden und die neue Kaserne beziehen.

* **Oldenburg,** 24. Novbr. Dem Vernehmen nach wird der Accessist Jürgens unter Ernennung zum Auditor zum 1. Januar 1899 als Hülfsarbeiter bei der Versicherungsanstalt Oldenburg angestellt werden. (G.-A.)

* **Augustfehn,** 22. Nov. In der Generalversammlung der Aktionäre der Oldenburgischen Eisenhütten-Gesellschaft zu Augustfehn wurde der vorgelegte Rechnungsabschluß genehmigt. Der Auszahlungstermin der Dividende von 8 pCt. soll nach Ablauf des gesetzlichen Sperrjahres Anfang Mai 1899 bekannt gemacht werden. Das der Reihenfolge nach austretende Mitglied Herr Direktor J. Cropp in Oldenburg wurde einstimmig wiedergewählt. Der Vorstand konnte über den jetzigen Geschäftsgang sehr befriedigende Mittheilungen machen.

* **Berne,** 23. Nov. Die landwirthschaftliche Abtheilung Berne wird am 26. November eine Versammlung abhalten, in welcher Herr Amtsrichter Weber aus Jever einen Vortrag halten wird über Wesen und Einrichtung des Grundbuchs. Schon im vorigen Winter wurde ein solcher Vortrag gewünscht, da mit dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches bedeutende Veränderungen vor sich gehen werden. — Der scharfe Frost der letzten Nacht hat die Landwirthe veranlaßt, ihr Vieh, wenigstens die Milchkühe, aufzustallen. Das noch auf den Weiden stehende Gras hat keinen großen Nährwerth, und da in diesem Jahre Heu genug geerntet ist, so wird, sobald die Witterung ungünstig werden sollte, sofort der ganze Viehbestand heimgeholt werden. (Br. N.)

* **Huntlosen,** 21. Nov. In der hiesigen Imprägnir-Anstalt werden außer für Neubauten 35000 bis 40000 Schwellen jährlich für die oldenburgischen Bahnen imprägnirt. Das gesammte Schwellenmaterial wird hier verarbeitet.

* **Barßel,** 22. Novbr. Die Vertreter des hiesigen Kompakts Konkordia und des Kompakts Einigkeit zu Oldersum, sowie eines in der Bildung begriffenen Kompakts zu Westrhauderfehn haben in einer hier abgehaltenen Versammlung die Vereinigung dieser drei Kompakte gutgeheißen und beschlossen, am 1. Dezember in Leer eine abermalige Zusammenkunft zu halten, um die inzwischen zu entwerfenden Statuten durchzuberathen.

* **Wittmund,** 21. Novbr. Bei Heglitz lassen die Herren H. Peters und G. Becker eine große Dampfziegelei mit Ringofenbetrieb erbauen. Mit der Fabrik verbunden ist eine Anlage zur Herstellung von Zement-Dachplatten mit Zapfenpfalz (Patent Weil).

* **Bremen,** 24. Nov. Dem Führer des Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd Kaiser Wilhelm der Große, Kapitän H. Engelbart, wurde vom König von Belgien der Leopoldsorden 4. Klasse verliehen.

* **Geestemünde.** Reiche Fänge an Heilbutt wurden im September an der Westküste Norwegens einige Meilen von Aalesund in Tiefen von 200 bis 500 Faden gemacht. 10 Dampfer, die auf den Heilbuttfang mit der Angel ausgingen, kehrten nach 2 Tagen nach hier mit 80 000 Kg. Heilbutt zurück. Ein Dampfer hatte allein 13 500 Kilogramm, die übrigen von 4000 bis 11 000 Kilogramm gefangen.

Gerichtszeitung.

(Schwurgericht.)

* **Aurich,** 23. Nov. In der heutigen Verhandlung wurde der Bäckergeselle Heinrich Wilhelm Möllenkamp aus Bremen wegen der Ermordung der Dienstmagd Maria Bruns aus Detern zum Tode verurtheilt.

Hannover, 22. Nov. In der Sitzung der Strafkammer I a hatte sich Dr. med. Georg Krische aus Wunstorf, langjähriger Arzt der Landarmenanstalt Wunstorf, wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Es wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, in seiner Stellung als Arzt der Abtheilung für Geisteskranke einen sehr widersetzlichen Kranken, den Schlosser Engelter, dadurch getödtet zu haben, daß er ihm 20 Minuten lang eine sehr starke kalte Douche verabfolgen ließ. Der Angeklagte behauptete, die Douche habe höchstens einige Minuten gedauert, die Temperatur des Wassers habe 15° R. betragen. Der Kranke habe durch die Douche zu einer Abbitte gezwungen werden sollen. Die als Sachverständige vernommenen irrenärztlichen Anoritäten, Geheimer Medizinalrath Professor Meyer-Göttingen und Geheimer Sanitätsrath Dr. Meyer-Osnabrück, bekundeten, daß die Anwendung von Douchen bei Geisteskranken als ärztliche Disziplinarstrafe geradezu schädlich sei. Das Gericht kam auf Grund des Gutachtens des Professors Meyer zu der Ueberzeugung, daß der Tod des Engelter in Folge der langen Douche herbeigeführt sei und daß der Angeklagte fahrlässig dabei gehandelt habe. Es berücksichtigte auf der andern Seite den Charakter des Verstorbenen und den Umstand, daß der Angeklagte sich zur Ertheilung der ärztlichen Disziplinarstrafe für befugt gehalten habe. Das Urtheil lautete wegen fahrlässiger Tödtung auf 3 Monate Gefängniß.

Vermischtes.

* **Springe,** 21. Nov. Im Saupark ist die Zahl der Sauen jetzt auf über 800 Stück angewachsen. Infolge dessen soll in diesem Winter ein zweitägiger Abschuß stattfinden.

* **Sögel,** 21. Novbr. Man sagt, daß die Hümmlinger Bahn seit der Eröffnung am 13. August einen Reingewinn von 5600 Mk. erzielt habe. Besonders gewinnt Werlte durch die Bahn; der Fremdenverkehr ist daselbst jetzt mehr als doppelt so groß wie früher.

* Um das **lenkbare Luftschiff,** das von dem Grafen v. Zeppelin konstruirt ist, zu erproben, läßt die Gesellschaft für Förderung der Luftschifffahrt in Stuttgart, der ein Kapital von einigen 100000 Mk. zur Verfügung stehen soll, demnächst, laut dem Staatsanzeiger für Württemberg, in der Nähe der Domäne Manzell einen schwimmenden Schuppen von riesigen Größenverhältnissen herstellen. In diesem Schuppen soll unter Leitung eines Stuttgarter Maschinentechnikers das lenkbare Luftschiff hergestellt und mit diesem alsdann Fluchversuche über den Bodensee gemacht werden. Die Flugversuche, welche im Monat Mai 1899 stattfinden sollen, dürften eine große Menge Schaulustiger herbeilocken.

* **Ueber den Ausfall der Ernte** im ganzen deutschen Reich schreibt der Statistische Amt im Reichsanzeiger: Der diesjährige Ertrag an Hafer übertrifft mit 16,9 Doppelzentner pro Hektar den des Vorjahres um 18,2 pCt. und den Mittelertrag der letzten fünf Jahre um 16,6 pCt. Der Ertrag an Kartoffeln übertrifft mit 119,2 Doppelzentner pro Hektar den des Vorjahres um 8,3 pCt., den Mittelertrag der letzten fünf Jahre aber nur um 1,9 pCt. Auch die Erträge der Kleefelder und der Wiesen werden in diesem Jahre höher als in jedem der fünf Vorjahre geschätzt. Der Hektar-Ertrag an Klee (auch Luzerne), in Heu angeschlagen, alle Schnitte zusammen, übertrifft mit 53,9 Doppelzentner den des Vorjahres um 4,7 pCt. und den Mittelertrag der letzten fünf Jahre um 29,6 pCt., und der Heuertrag der Wiesen mit 43,8 Doppelzentner pro Hektar den des Vorjahres um 2,3 pCt. und den Mittelertrag der letzten fünf Jahre um 22,0 pCt. Bei allen Früchten, für welche an dieser Stelle im September, Oktober und November Ernteschätzungen mitgetheilt wurden, also auch Weizen und Roggen, sind in diesem Jahr die Erträge höher ausgefallen als im Vorjahr und als im Mittel der letzten fünf Jahre.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Nov. S. M. S. Kaiser ist in Hongkong eingetroffen und ins Dock gegangen.

Hamburg, 24. Nov. Die Altonaer Strafkammer verurtheilte den Anarchisten Oldenburg wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Jahren Gefängniß. Seine Erzählung von einem beabsichtigten Attentat auf den Kaiser erwies sich als leeres Gerede.

Rom, 24. Novbr. Die Anti-Anarchistenkonferenz wurde heute Nachmittag durch Canevaro eröffnet. Die Konferenz genehmigte die von Canevaro vorgelegte Geschäftsordnung und begann dann ihre Arbeiten mit der Feststellung des Arbeitsprogramms.

London, 24. Novbr. Der in Barth beheimathete deutsche Dreimastschooner Ernst ist auf der Fahrt von

Landesbibliothek Oldenburg

Liverpool nach Danzig ungefähr eine Meile von Needles gestrandet. Durch das Rettungsboot wurden der Kapitän und zwei Mann gerettet. Es wird vermuthet, daß die übrigen sechs Angehörigen der Mannschaft ertrunken sind.

Marktberichte.

Hamburg, 23. Novbr. Schweinemarkt. Bezahlt wurden für beste schwere reine Schweine 55—56 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 55—55,50 Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 55—56 Mark mit 22 pCt. Abzug, geringere 54—55,— Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 49—52 Mk. mit schwankendem Abzug.

Husum, 23. Nov. Viehmarkt. Zutrieb 1997 Stück Hornvieh. Der Handel war träge, Markt nicht geräumt. Bezahlt wurde für Ochsen und Quenen 1. Qualität 58 bis 60 Mk., 2. Qual. 54 bis 56 Mk., junge fette Kühe 56 bis 57 Mk., ältere 48 bis 52 Mk., geringere Waare 42 bis 45 Mk. pro 100 Pfund Schlachtgewicht.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 27. November, 1. Adv.:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Berlage.
Kirchenchor. — Kinderlehre.
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor.
Beichte und Abendmahl.

In beiden Gottesdiensten Kollekte zum Besten der Diaspora-Konferenz.

Kindergottesdienst nachmittags 2½ Uhr.
Amtswoche: Pastor Berlage.

Am Sonntag den 4. Dezember wird wiederum ein Abendgottesdienst mit Beichte und Abendmahl abgehalten werden.

Annoncen für die jeweilige Tages-Ausgabe werden **bis morgens 10 Uhr** erbeten, später eingehende können in der Regel erst am folgenden Tage Aufnahme finden. Große Anzeigen erbitten möglichst frühzeitig.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Wegen Reparatur der Madebrücke bei Mariensiel wird die Umfangstraße in der Strecke von der Einmündung in Mariensiel bis zum Freukenwege vom 30. dieses bis zum 3. nächsten Monats einschließlich für Fuhrwerk gesperrt sein.

Amt Jever, 1898 November 23.
Zedelius.

Den betheiligten schifffahrttreibenden Militärpflichtigen wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur nächsten Schiffermusterung Termin auf den
15. Dezember 1898 im Hotel Lindenhof in Oldenburg, Nadorsterstr. 90,
angesetzt ist, wozu sie sich um 9½ Uhr morgens einzufinden und ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mitzubringen haben.

Jever, 1898 November 22.
Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission.
Zedelius.

In Sachen
betreffend Zwangsversteigerung der dem Landwirth Heinrich August Neunaber zu Moorhausen gehörenden Grundstücke, Artikel Nr. 11 der Gemeinde Sillenstede, Größe 24 ha 44 ar 77 qm, Grundsteuer-Reinertrag 338 Mk. 14 Pfg., Gebäude-Miethwerth 75 Mk.,
steht
Angabetermin am 12. Januar 1899
und
Versteigerungstermin am 25. Februar 1899 vormittags 10 Uhr
im Gerichtslokale an.

Jever, 1898 November 22.
Amtsgericht Abth. I.
Abrahams.
Meyerholz.

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des am 31. März 1875 zu Aschendorf geborenen Dienstknechtes Heinrich Wilke Philipp Hans, zuletzt wohnhaft in Friedrich-Augustengroden, wird ersucht.
— C. 520/98.

Jever, 1898 November 22.
Großherzogliches Amtsgericht Abth. II.
Meyer-Holzgräfe.
Hespe.

Gemeindesachen.

Ein auf dem Lande des Landwirths Bleeker zu Garmsenhausen geschütteter und beim Gastwirth Krämer zu Nadorst in den Schüttstall gebrachter weißer Schafbock soll am 28. d. M. nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle zur Deckung der Kosten öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden, wenn sich bis dahin kein Eigenthümer dazu meldet.

Waddewarden, 1898 November 23.
J. H. Jürgens, G.-V.

Hebung

der fälligen Umlagen zur Amtsverbandskasse, zur Wegbaukasse, sowie Chausseebau-Vorbelastungskosten
Montag den 28. d. M. vorm. von 9 bis 12 Uhr im Bahnhofsgebäude Carolinensiel,
Dienstag den 29. d. M. nachm. von 3 bis 6 Uhr in Haschenburgers Wirthshause zu Middoge.

Haus Middoge, 1898 November 22.
S. Tjarks, Rfr.

Bleekerschule.

Da die auf gestern anberaumte Generalversammlung der Interessenten der Bleekerschule nicht beschlußfähig war, wird anderweite Generalversammlung hiermit auf
Montag den 28. d. M. abends 8½ Uhr
nach dem Hotel zum schwarzen Adler hies. anberaumt.

Tagesordnung:
Jahresberichterstattung.
Ausloosung einer Aktie.
Neuwahlen zum Vorstand und Ausschuß.

Jever, 25. November 1898.
Der Vorstand.
Zedelius.

Privat-Bekanntmachungen.

Frische Bückinge bei M. D. Fimmen.

Süßrahm-Margarine in bekannter Güte, 60 Pf. per Pfund, empfiehlt M. D Fimmen.

Die erste Sendung Lübecker Marzipan ist eingetroffen. P. Koeniger.

Kaufe jeden Posten frisch geschossenes Wild. P. Koeniger.

Hies. Nagelholz empf. P. Koeniger.

Illustrirtes Jahrbuch,
Kalender für das Jahr 1899.
1 Mk.
Vorräthig in der
Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne.

Empfehle fortwährend
prima fettes Rindfleisch, sowie Schweine- und Lammfleisch.
Alle Sorten Wurst.
Schütting. C. Feilmann.

W. Drost & Willms in Jever,
Weingrosshandlung.
Niederlage und Verkauf zu Originalpreisen bei **M. E. Dirks,** Carolinensiel.

Selbstverfertigte Buttermaschinen und Waschmaschinen
verschiedener Größe, für **Hand- und Kraftbetrieb** hält unter langjähriger Garantie bestens empfohlen
Jever. Ad. Ehlers, Böttcher.
Jährlicher Umsatz ca. 50 Stück.

Tapeten. Große Auswahl. **Schutzpappe** für feuchte Wände vorräthig.
Jever, Neuer Markt. **Wilh. Popken.**

Oelfarben, Terpentin, Oel, Lacke, Bronce, Pinsel, Spiritus-lacke, Holzbeizen, Bohnermasse, Möbelpolitur.
Jever, Neuer Markt. **Wilh. Popken.**
Zeug- und Aufbürstefarben empfiehlt d. O.

Fensterglas in allen Maaßen, Glaspfanne empfiehlt **Wilh. Popken.**

Edeltannen und Fichten
in jeder beliebigen Größe hält zur jetzigen Pflanzzeit empfohlen
H. Regling, Gärtner.
Moorhausen bei Jever.

Habe ein gutes Bullkalb zu verkaufen.
Schnapp, Gem. Fedderwarden. J. L. Onken.

Zu verkaufen ein Bullkalb.
Banterdeich, Bant. Frau Rischmeier.

Zu verpachten.
Die nördliche Wohnung in dem bei der Mühle belegenen Hause.
Wiefelser Mühle. Dornbusch.

Meinen Eber, der in Jever auf der Thierschau die erste Prämie und zugleich einen Ehrenpreis der Stadt Jever erhielt, empfehle. Deckgeld 4 Mark. Futtergeld pro Sau und Tag 40 Pfg.
Wiefelser Mühle, Nov. 23. A. J. P. Dornbusch.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Oktober 1898 an.

Von Jever nach Bremen.

	5,50	9,35	12,08	4,05	7,25
In Bremen	9,28	12,30	3,10	7,32	10,51

Von Bremen nach Jever.

	6,30	10,10	1,58	6,09	8,38
In Jever	9,53	1,25	5,05	9,02	12,03

Von Jever nach Wilhelmshaven.

	5,50	9,35	12,08	4,05	7,25	10,07
In Wilhelmshaven	6,52	10,33	1,06	5,03	8,22	10,58

Von Wilhelmshaven nach Jever.

	6,56	8,53	12,28	4,—	6,54*	8,03	11,06
In Jever	7,50	9,53	1,25	5,05	7,45	9,02	12,03

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Wittmund.

	7,—*	7,56	10,10	1,29	5,15	9,10
In Wittmund	7,17*	8,13	10,27	1,46	5,32	9,27

* Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jever.

	7,28*	8,55	11,40	3,15	6,55	9,39
In Jever	7,45	9,12	11,57	3,32	7,12	9,56

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Carolinensiel.

	8,15	10,—	1,30	5,18	9,05
In Carolinensiel	9,01	10,46	2,16	6,04	9,51

Von Carolinensiel nach Jever.

	7,—*	8 31†	11,15	3,15	6,30	9,18
In Jever	7,46*	9,18†	12,01	4,01	7,16	10,05

* Nur Dienstags in den Monaten Okt., Nov., Febr., März, April. — † Fällt Dienstags in den Monaten Okt., Nov., Februar, März, April aus.

Privat-Personenposten.

	Vm.	Nm.		Vm.	Nm.
Jever ab	5,40	2,—*	Hooksiel ab	7,50	4,30*
Hooksiel an	7,20	3,40	Jever an	9,30	6,10

* Nur wochentäglich.

Hooksiel	ab 7,— vm.	Wilhelmshaven	ab 5,30 nm.
Wilhelmshaven	an 9,25 „	Hooksiel	an 7,55 „
Sengwarden	ab 4,45 nm.	Wilhelmshaven	ab 7,30 vm.
Wilhelmshaven	an 6,35 „	Sengwarden	an 9,20 „

Nur wochentäglich.

Sande	ab 9,45 vm.	4,45 nm.	11,55 ab.
Neustadtgödens	an 10,20 „	5,20 „	12,30 fr.
Neustadtgödens	ab 5,50 „	11,40 vm.	7,— ab.
Sande	an 6,25 „	12,15 nm.	7,35 „

Varel, Stadt	ab 3,45 nm	Rodenkirchen	ab 6,10 vm.
Varel, Bahnh	ab 4,05 „	Schwei	ab 6,55 „
Schwei	ab 6,00 „	Varel, Stadt	an 8,50 „
Rodenkirchen	an 6,55 „		

Nordenhamm	ab 11,05 vm.	1,40 nm.	5,— nm.
Eckwarderhörne	an 2,15 nm.	4,15 „	8,05 „
Eckwarderhörne	ab 8,05 vm.	11,— vm.	4,05 „
Nordenhamm	an 11,15 „	1,30 nm.	7,15 „

Bis 14. Oktober und vom 15. März 1899 ab.

Nordenhamm	ab	1,40 nm.
Eckwarderhörne	an	4,10 „
Eckwarderhörne	ab	9,40 vm.
Nordenhamm	an	12,20 nm.

Vom 15. Oktober bis 14. März.

Post Jever-Sillenstede.
Abfahrt von Jever 7½ Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Privat-Personenpost
Jever-Sillenstede-Sengwarden-Fedderwarden.
Abfahrt von Jever 3 Uhr nachmittags.

Dampffähre Wilhelmshaven-Eckwarderhörne.
Gültig bis 14. Oktober 1898
und vom 15. März bis 15. April 1899.

Wilhelmshaven	ab 7,30,	10,15 vm.,	2,—,	5,40 nm.
Eckwarderhörne	ab 8,10,	10,55 vm.,	2,40,	6,20 nm.

Vom 15. Oktober 1898 bis 14. März 1899.
Wilhelmshaven ab 9,— vormittags, 3,35 nachmittags.
Eckwarderhörne ab 9,35 vormittags, 4,15 nachmittags.

Fahrpreise: Für einfache Fahrt: 1. Kajüte 80 Pf., 2. Kajüte 60 Pf.; für Hin- und Rückfahrt: 1. Kajüte 1,20 Mk., 2. Kajüte 1 Mk. Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte. Fahrkarten zu 50 Pf. für Erwachsene und zu 30 Pf. für Kinder unter 14 Jahren für Hin- und Rückfahrt berechtigen nicht zum Verlassen des Dampfers an der Anlegestelle zu Eckwarderhörne. — Das Reisegepäck wird von der Anlegestelle des Dampfers nach dem Bahnhof in Wilhelmshaven von Dienstleuten gegen besondere Vergütung befördert.

Dampffähre Nordenhamm-Geestemünde.

Geestemünde	ab	6,—	8,15	11,30	3,50	6,30 10,—
Nordenhamm	an	6,50	9,05	12,20	4,40	7,20 10,50
Nordenhamm	ab	7,05	9,—	10,25	1,40	4,50 8,25
Geestemünde	an	7,55	9,50	11,15	2,30	5,40 9,15

Dampffähre Kleinensiel-Dedesdorf.

Dedesdorf	ab	5,35	7,05	8,20	9,10	12,25	4,— 7,40
Kleinensiel	an	5,43	7,13	8,28	9,18	12,33	4,08 7,48
Kleinensiel	ab	6,25	7,30	8,45	10,05	1,20	5,25 8,10
Dedesdorf	an	6,33	7,38	8,53	10,13	1,28	5,33 8,18

Landesbibliothek Oldenburg

Meine neu eingerichtete

Damenwäsche-Abtheilung

wurde durch große Sendungen in

Taghemden, Nachthemden, Frisirkragen, Nachtjacken, Beinkleidern, Piquéröcken und gestickten Röcken

in einfach solider und auch in eleganter Ausführung aufs Reichhaltigste kompletirt.

Jever. Theod. Harms.

Haupt-Gewinn 100 000 Mark.

Ziehung 28. November bis 2. Dezember.

Wohlfahrts-Loose Mk. **3.30** Porte u. Liste 30 Pf. extra

(siehe ausführliche Anzeige vom 24. d.) so lange Vorrath, empfiehlt

General-Debit: **Lud. Müller & Co.,** Berlin, Breitestr. 5.

Haupt-Gewinn 100 000 Mark.

Ein kleines Pöstchen tadelloser

reinlein.

Hohlsaum-Taschentücher

habe unter Preis abzugeben,

pr. Dtzd. 7.50, reeller Werth 10 Mk.

A. Mendelsohn.

Neue Kocosnüsse, feine neue Wall-, Hasel- und Paranüsse, neue Feigen empfing Eilers.

Neue Rosinen, neue Pflaumen, neue Krachmandeln, Succade 2c. Eilers.

Feinstes Kaisermehl, Pfd. 20 Pfg., feinstes Dampfmehl, 21 Pfd. 3 Mk., stets frische Hefe. Eilers.

Zur **Schlachtzeit** empfehle: Wurstkraut, Thymian und Majoran, Salpeter, Konservesalz, frisch gem. Gewürze 2c. Eilers.

J. Remmers

Schaufenster-Ausstattung.

Japan-, China-Waaren.

Große Imari-, Kioto-, Satzuma- und Kaga-Vasen. — Tassen, Thee-Service, Theebretter, Handschuh-, Taschentuch- und Schmuckkästen, Flaschen- und Gläserteller, Papier-Körbe, China-Matten, Fächer, Fensterbilder aus Seidengace usw.

Sehenswerth!

Von 6 bis 8 Uhr volle Beleuchtung!

Herren-Winter-Ueberzieher

im Preise von 14, 19, 24, 28 bis 42 Mark,

Herren-Hohenzollern-Mäntel

18, 24, 32 bis 44 Mark,

Bayrische Loden-Joppen

7, 10, 12, 15 bis 20 Mark,

Knaben- und Jünglings-Kragen-Mäntel

empfiehlt in allen Größen in größter Auswahl

Carl Möhlmann.

Ich kaufe fortwährend **fette Schweine.**

Abnahme Freitag, 2. Dezbr. Schütting. C. Feilmann.

Zu verkaufen.

Sauere Aepfel und Stroh.

Bübbens bei Hohenkirchen. G. A. Janßen.

Zu verkaufen.

Ein starkes Stierkalb.

Hölzern Wamms bei Fedderwarden. B Rieken.

Carolinensiel.

Sonntag den 27. ds. Mts. nachm. 4¼ Uhr beginnend,

Kirchen-Konzert

zum Besten einer Weihnachtsbescherung für Arme.

Entree 50 Pfg.

Des guten Zweckes wegen sind der Wohlthätigkeit jedoch keine Schranken gesetzt.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein Rüstersiel und Umgegend.

Sonntag den 27. November abends 7 Uhr **Generalversammlung** bei Herrn Schröder, Rüstersiel.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rechnungsablage.
4. Vorstandswahl.
5. Vereinsangelegenheiten.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.

NB. Das Komite vom Stiftungsfest versammelt sich um 6½ Uhr.

Sillensteder Viehversicherung.

Zur Deckung eines Verlustfalles (eine Kuh der Wwe. Abken zu Grafschaft) ist gegen den 15. Dezbr. von den Mitgliedern ⅖ Pfg. pro versicherte Mark bei dem Unterzeichneten einzuzahlen.

Sillenstede, 1898 Novbr. 24. J. H. Eilks.

Zu kaufen gesucht.

100 fette Schweine.

Zahle die höchsten Preise.

Abnahme **Freitag den 2. Dezember.**

Louis Feilmann.

Jever, Bahnhofstraße.

Elsfleth. Auf **sofort** oder doch bald suche ich einen **tüchtigen, soliden, ersten**

Müllergesellen

gegen **hohen Lohn.** — Meldungen erbitte baldigst.

Chr. Schröder.

Lehrlingsgesuch.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per nächste Ostern einen Lehrling.

Rüstersiel. J. L. Haake.

Suche auf baldmöglichst oder zu Ostern einen Lehrling.

C. Dirks, Zimmermstr.

Coldewei b. Fedderwarden.

Ein junges Fräulein gesucht. Schlicht um schlicht.

Frau Reinhard.

Oldenburg, Haareneschstraße 12.

Auf Mai 1899 eine Arbeiter-Wohnung zu vermiethen.

Schaar. Heinrich Andreae.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

General-Versammlung

Sonntag den 27. November abends 7 Uhr

in der Traube.

Tages-Ordnung:

1. Theilweise Neuwahl des Vorstandes,
2. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung 1898,
3. Wahl von Krankenkontroleuren,
4. Statutenänderung,
5. Verschiedenes.

Die Vertreter werden hiermit eingeladen.

Jever, 1898 November 21.

Der Vorstand.

Müller.

Kriegerverein Jever.

Ordentliche Versammlung Sonntag den 27. November abends 7 Uhr im Vereinslokale (kleiner Saal). Tagesv.: Weihnachtsfeier. Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedenes.

Um 8 Uhr **geselliger Abend** für die Vereinsmitglieder und deren Familien. Unter anderm wird man hören von einem Freunde des Vereins: dessen „Reise-Erlebnisse", „Ueber Länder und Meere", „Hochinteressant", „Ohne Entree". Die Kameraden und die Ehrenmitglieder mit ihren Damen werden zur Theilnahme freundl. eingeladen.

D. V.

Damen-Abtheilung des Turnvereins.

Montag den 28. November 6 Uhr abends in der Turnhalle **Generalversammlung.**

T.-O.: Beschlußfassung über Fortbestehen oder Auflösung der Abtheilung.

Handels- und Gewerbeverein Jever.

Generalversammlung

Donnerstag den 1. Dezember 1898 abends 8 Uhr im Erbgroßherzog.

Tagesordnung:

1. Wahl von Vertretern zum Verbande.
2. Wahl von Kassenrevisoren.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Weine u. Spirituosen, ff. Liköre empfiehlt Reinh. Lücht Wwe.

Das Reinigen der Schornsteine in der Gemeinde Pakens beginnt Montag den 28. November.

Jever. H. Körner.

Geburts-Anzeige.

Der glücklichen Geburt eines Sohnes erfreuten sich B. Jacobs und Frau.

Schillig, 23. November 1898.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Mittheilung.

Verlobte:

Paula Wolff

Carl W. Josephs.

Breden i. W., z. Z. Berlin. Jever.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Johanne Melchers

Eilert Meenen.

Hesel, z. Z. Schoost, Abickhafe, im November 1898.

Todes-Anzeigen.

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief unser theurer geliebter Vater, der frühere Landwirth

M. H. Carstens,

im Alter von beinahe 76 Jahren.

Allen Theilnehmenden diese Trauerkunde von der Familie Carstens.

Accum, 1898 November 23.

Cumberland (Amerika).

Die Beerdigung erfolgt Montag den 28. d. M. nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof zu Minsen.

Diese Nacht 11½ Uhr verschied sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Proprietär

Peter Gerriets Hellmerichs

in seinem 79. Lebensjahre.

Tief betrauert von den Angehörigen.

Sengwarden, 1898 November 24.

Hierzu ein zweites Blatt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 275. Sonnabend den 26. November 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Wesen und Sprache der Hannoveraner und Oldenburger.

Die Bewohner der Provinz Hannover und des Herzogthums Oldenburg sind Nachkommen der Sachsen und Friesen, nur ein kleiner Theil ist wendisch und zwar im Wendlande, einem Theile des Regierungsbezirkes Lüneburg. Die Sprache ist auf dem Lande fast überall die niedersächsische oder plattdeutsche, in den Städten dagegen wird durchweg hochdeutsch gesprochen.

Will man eine Grenze ziehen zwischen dem Verbreitungsgebiet der Sachsen und Friesen, so darf man wohl sagen, daß die Bevölkerung der Marschen größtentheils aus Friesen oder doch aus einer Mischung von Friesen und Sachsen besteht, während auf der Geest wohl durchweg nur Sachsen wohnen. Obgleich diese nur die niedersächsische oder plattdeutsche Sprache sprechen, kommen doch bezüglich der Sprache sowie auch der geistigen Eigenschaften der Bewohner so viele Abweichungen und Verschiedenheiten vor, daß es wohl unser Interesse in Anspruch nehmen dürfte, etwas näher darauf einzugehen.

Die Bewohner des Gebietes der Weser im Tieflande und in den Aemtern Delmenhorst, Wildeshausen und Oldenburg haben wohl am meisten die Eigenschaften des alten niedersächsischen Stammes bewahrt. Der starke, massige Körper, das meist schlichte, oft strohfarbige oder ins röthliche spielende Haar, die blauen Augen: diese äußeren Kennzeichen der alten Niedersachsen finden sich noch heute am häufigsten und unvermischtesten in dieser Gegend. Auch der Charakter des Volkes erinnert noch in vieler Hinsicht an die Schilderung, die uns von den alten Sachsen gemacht wird. Der Niedersachse ist treu, offen und tapfer, fleißig und der Arbeit ergeben, ernst und schweigsam. Heimtückische Rachsucht und Hinterlist sind ihm ebenso fremd wie zuvorkommende Höflichkeit und unterwürfige Kriecherei. Die Mundart im Gebiete der Weser im Tieflande ist das Kalenberger Plattdeutsch, von dem wir nachstehend eine Probe geben aus dem Anfange einer Predigt des Pastors Sackmannn (1643—1718) zu Limmer bei Hannover:

„Ja, dat geit dull tho in der Welt, immer duller als dull, unrecht un umgekehrt. Sünst hebben de Fruens Fohlen (Falten) in de Röcke dragen, nu nich, nu gaht de Keerls mit Flegenfohlen. Is dat nicht ene Fruendracht? Ja seht mal an de Röcke. Als ick mi dit Kleed maken leet, un nu de Snider Meister Jochen mit de Kniepscheere darbi kam, so sedde ick: wo nu vor den Düster, will ji mik eenen Wiwerrock maken, schall ick nu ok up minen olden Dag een Wif, een Narr waren? Ja, sedde de Snider, ick will um ju nich thom Schelm waren, dat is de Mode so."

Als Probe des echten Oldenburger Platt, das hauptsächlich in den Aemtern Oldenburg, Delmenhorst und Wildeshausen am reinsten gesprochen wird, geben wir einige Sprichwörter:

„Wer sick will ehrlik ernähren, mutt väl flicken un wenig vertehren. — Wer'n Groten spart, hett twee verdeent. — Wat man nich in'n Kopp hätt, datt mut man in de Föt' hebben. — Gode Deerns un gode Göß' kamt bi Tieden na Hus."

Die Bewohner des Berglandes im Osten der Weser, die ebenfalls dem niedersächsischen Stamme angehören weichen in vielen Punkten von dem echten Sachsentypus ab. Sie sind regsam, empfänglich und durchaus nicht abgeschlossen und Neuerungen abhold. Die Dichtigkeit der Bevölkerung, der starke Verkehr, die große Menge der Städte, in Göttingen auch wohl die Zersplitterung des Grundbesitzes, sind nicht ohne Einfluß auf den Charakter des Volkes geblieben. Als Sprachprobe geben wir das „Martinilied", das in den Gegenden von Hildesheim und Göttingen oft am Martinsabend von den Kindern gesungen wird:

„Wy kumet woll vor enet rieken Mannes Döhr
Tau düssen Martenabend.
Wy wünschet dem Herren enen goldenen Disch,
'nen gebratenen Fisch,
'n Glas mit Wien,
Dat soll des Herren Mahltied syn
Tau düssen Martenabend.
Wy wünschet der Fruen 'n goldenen Wagen,
Mit Silwer beslagen,
Drin sall sei dann spazieren fahren
Tau düssen Martenabend."

Die Bewohner des osnabrückischen Berg- und Hügellandes gehören dem westfälischen Volksstamme an. Gleich den übrigen westfälischen Dialekten zeigt deshalb das osnabrückische Plattdeutsch die Eigenthümlichkeit, daß es „sch" in „sg" oder „sk" verwandelt und manche merkwürdige Doppellaute hat, wie „au" statt „o", z. B. Braud statt Brod und „ei" statt „ie". Als Probe ein „Auwendgebäd":

„Auwends, wenn 't to Bedde gaae,
Legg'k mi in Mariggens Schaut;
M'rigge is miin Mooder,
J'annes is miin Brooder,
Jesus is miin Gleidesmann,
De mi 'n Weg wual wiisen kann;
Waar ick ligg' un waar ick staae,
Folgt mi veertein Engel nae,
Twee to miinen Koppe,
Twee to miinen Fööten,
Twee to miiner rechten Siit,
Twee to miiner linken Sitt,
Twee, de mi decket,
Twee, de mi weckt,
Un twee, de mi'n Weg tom Hemel wiiset."

In Ostfriesland, im Lande Wursten, im Emsgebiet stellenweise, im Jeverlande, auf der friesischen Wehde und im Saterlande lernen wir einen dem niedersächsischen nahe verwandten Stamm, die Friesen, kennen. In Sitte und Leben seit Jahrhunderten von seinem sächsischen Nachbar geschieden, stellen die Friesen, wenn auch ein ähnliches, so doch in vieler Hinsicht bestimmt von den Niedersachsen abweichendes Bild dar. Freiheits- und Heimathsliebe ist ein Grundzug im Charakter der Friesen. Frisch sagen sie die Wahrheit heraus, ob sie auch bitter schmecke. Gerade und ohne Falsch, wie sie sind, machen sie nicht viele Worte. Sie sind ernste, bedächtige Naturen, treu am Alten hängend, mißtrauisch gegen Neuerungen, sparsam, unter sich gute Nachbarn, gegen die Fremden gastfrei und gefällig. Man sollte meinen, daß in oben genannten Gebieten auch die friesische Sprache heimisch sei. Dem ist aber nicht so. Die friesische Sprache ist durch die niedersächsische oder plattdeutsche nach und nach verdrängt worden. Nur in unserm Saterlande (Gemeinden Scharrel, Ramsloh und Strücklingen) hat sich die altfriesische Sprache erhalten, was sich vielleicht durch die inselartige Abgeschlossenheit im Moore erklären läßt.

Schließlich haben wir noch einen Volksstamm im Gebiete der Elbe zu besprechen. Der Nordosttheil des Fürstenthums Lüneburg wird von Wenden bewohnt. Die Wenden hatten früher ihre eigene Sprache. Sie sprechen jetzt plattdeutsch, haben aber die Eigenthümlichkeit, das „h" fortzulassen, wo es hingehört, und es oft da zu setzen, wo es fehlen muß; z. B. „Err Hassesor, hick äfft datt nigg glöwt." (Herr Assessor, ich habe das nicht geglaubt.) — „Uns' Und at een As fangen." (Unser Hund hat einen Hasen gefangen.)

Vermischtes.

* **Grambke** (bei Bremen). Man wird sich noch des schlafenden jungen Mädchens von Grambke erinnern. Dieses junge Mädchen schläft noch immer, jetzt seit etwa zwölf Jahren ununterbrochen. Die Frage nach der Ursache dieses langjährigen Schlafzustandes ist bisher noch keinem Arzte zu beantworten gelungen. Die berühmtesten Aerzte, die lange über die Krankheit nachgesonnen und auch ein Mittel gefunden zu haben glaubten, sahen sich getäuscht. Das bedauerliche junge Mädchen meldet ihren Hunger durch einen dem Gähnen ähnlichen Ton an und die Speise wird ihr im Schlafe zugeführt. Eines Tages, als sie schon mehrere Jahre geschlafen hatte, erwachte sie plötzlich und verlangte, man möge sie mit Kartenspiel unterhalten, welcher Bitte denn auch sofort ensprochen wurde. Der Vater, der gerade abwesend war, eilte, von der Mittheilung durch einen Boten freudig beglückt, sofort nach Hause; aber zu spät, denn schon schlief die Bedauernswerthe wieder, ohne ihren Vater gesehen zu haben, ihren räthselhaften Schlaf weiter. Nachdem einige Zeit nach diesem Abend verflossen war, wachte das junge Mädchen wieder ein Mal auf und hat einige Zeit mit arbeiten helfen. Aber auch diese Zeit ging bald vorüber. Nachdem sind nun schon wieder mehrere Jahre verflossen, ohne daß das junge Mädchen, das doch sonst zwei gesunde Augen hat, das Tageslicht schauen konnte. Von berühmten Aerzen wurde schon bei den Eltern die Bitte ausgesprochen, die Tochter mitnehmen zu dürfen in eine Krankenanstalt, was jedoch von den Eltern verweigert wurde, da nach ihrer Ueberzeugung hier doch kein Arzt helfen kann, sondern es nur einem glücklichen Zufalle zu danken ist, wenn sie mit ihrem Kinde auch nur vereinzelt mal eine kleine Weile plaudern können.

* **Hamburg,** 23. Nov. In der Parkstraße in Eimsbüttel sollte diesen Vormittag ein junges Paar zum Standesamt und dann zur Kirche gefahren werden, um dort die Verbindung fürs Leben zu schließen. In langer Reihe hielten der Braut- und die Begleitwagen vor dem Hochzeitshause. Das Brautpaar stieg in den Wagen, und die Reise sollte vor sich gehen. Anders dachten die Pferde, die trotz Schmeichelns, trotz Ermahnungen und Peitschenhiebe nicht von der Stelle zu bringen waren. Vergebens waren alle Anstrengungen pferdekundiger Hochzeitsgäste. Die Thiere stiegen kerzengerade in die Luft, weiter waren sie nicht zu bringen. Nach halbstündigem fruchtlosem Bemühen wollte sich endlich das Brautpaar in einen Begleitwagen setzen. Dem widersetzte sich jedoch die hochbetagte Schwiegermutter sehr energisch, die behauptete, in dem Vorfall liege eine ungünstige Vorbedeutung. Trotz allen Zuredens ließ die „ahnungsvolle" Frau vorläufig die Trauung abbestellen.

* **Berlin,** 23. Nov. Nachdem der Plan, unter der Führung der Löwe- uud Schuckert-Gesellschaft einen großen Elektrizitäts-Trust zu schaffen, der die umfangreichen Arbeiten der deutschen Elektrizitätsindustrie im Auslande mächtig hätte fördern können, an der Sinnesänderung des Schuckert-Aufsichtsraths gescheitert ist, wird die Löwe-Gesellschaft jetzt die geldlichen Maßnahmen mit der Union, Elektrizitätsgesellschaft, zur Ausführung bringen. Diese sind, wie die Köln. Ztg. hört, durch die außerordentliche Ausdehnung der Union erforderlich geworden. Dieser Gesellschaft liegen jetzt Aufträge zur Abwickelung im Betrage von 35 Mill. Mk. vor, während noch vor etwa zwei Jahren diese Aufträge sich auf rund 6 Mill. Mk. bezifferten.

* **Münster,** 23. Nov. Die Untersuchung in der Postraubaffäre, für welche man einen Geheimpolizisten aus Berlin hatte kommen lassen, ist im Sande verlaufen. Neuerdings klammert man sich an einen Hut, der am Morgen in der Promenade gefunden wurde. Wie es scheint, wird man die 130000 Mk. nicht wiedersehen, die vielleicht längst jenseits des Ozeans verwendet worden sind.

* **Leipzig,** 20. Nov. Unlängst wurden am Nordfriedhofe bei umfangreicheren Ausschachtungen Massengräber aufgefunden, welche die Ueberreste der preußischen, russischen und französischen Soldaten bargen, die am 16. Oktober 1813 bei der Erstürmung Leipzigs ihren Tod fanden. Diese Gebeine, 25 hochbeladene Fuhren, wurden nach dem Friedhof geschafft und in eine gemeinsame Gruft versenkt. Hier werden nun pietätvolle Hände den tapfern Kriegern ein schlichtes Denkmal, aus Steinblöcken und Coniferen, errichten. — Dem Gustav Adolf-Vereine, der in Leipzig begründet und auch hier seinen Sitz hat, ging neuerdings ein bedeutendes Kapital von über 203000 Mk. von Rentner Hugo Rolffs zu Mülheim a. Rh. zur Förderung der Vereinszwecke schenkungsweise zu.

* **Brüssel,** 21. November. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Familie Orleans geizig ist. Davon hat jetzt auch der Herzog von Orleans ein neues Beispiel gegeben, ist aber durch deutsche Festigkeit gezwungen worden, seinen Geldbeutel zu öffnen. Um nach Wien zu reisen, hatte der Herzog in Brüssel einen ganzen Eisenbahnwagen beschagnahmt, wofür in Belgien 20 Fahrkarten und in

Landesbibliothek Oldenburg

Deutschland 12 Fahrkarten erster Klasse zu bezahlen waren. Auf dem Brüsseler Bahnhofe weigerte sich der Herzog, die 20 belgischen Fahrkarten zu bezahlen und entrichtete nur den Betrag der 12 deutschen Fahrkarten. Alle Vorstellungen der belgischen Beamten halfen nichts. Der Zug eilte ab, aber der davon telegraphisch benachrichtigte belgische Generaldirektor Van Mirlo befahl den Bahnhofsvorstehern in Lüttich und Herbesthal an der deutschen Grenze, das Fahrgeld von dem Herzog zu fordern. An beiden Orten lehnte der Herzog von Orleans nochmals die Zahlung ab, worauf der belgische Beamte in Herbesthal, woselbst das deutsche Personal den Zug übernimmt, sich an den deutschen Zugführer wendete. Dieser deutsche Beamte erklärte dem Herzog sehr fest, daß, wenn er nicht sofort nach dem Reglement bezahle, der Wagen losgehakt werde und in Herbesthal bleibe. Das half; der Herzog befahl wüthend die Zahlung und so erhielt die belgische Staatskasse ihr Geld durch das feste Auftreten des deutschen Beamten.

* **Aus China.** In der Nacht vom 1. zum 2. Oktober wurde innerhalb sechs Stunden etwa ein Drittel der Stadt Hankau durch ein verheerendes Feuer in Asche gelegt. Nach oberflächlicher Schätzung sind 10 000 Häuser niedergebrannt, 50 000 Menschen obdachlos geworden, etwa 1000 Menschen in den Flammen umgekommen. Der Schaden wird auf 5 Millionen Taels geschätzt. Die Entstehungsursache wird sich kaum feststellen lassen. Hankau ist häufig vom Feuer heimgesucht worden. Der gegenwärtige Brand war aber der gewaltigste, der nach menschlicher Erinnerung dort vorgekommen ist. Der Grund der außerordentlich schnellen Verbreitung des Feuers war ein für Hankau ganz ungewöhnlich starker Wind. Die Brandstätte gleicht einer von Erdbeben und Bombardement zerstörten Stadt. Das Elend ist natürlich groß. Die Deutschen Hankaus haben in anerkennenswerther Würdigung der Thatsache und in der Erkenntniß des alten Satzes: zweimal giebt, wer schnell giebt, sofort 500 Taels gesammelt und dem kaiserlichen Vizekonsulate zur Ueberweisung an die chinesischen Behörden zur Milderung der ersten Noth zur Verfügung gestellt.

* **Das Mausoleum des Fürsten Bismarck.** Das Mausoleum auf dem Schneckenberge in Friedrichsruh wird, wie schon gemeldet, erst im April eingeweiht werden. Ueber den vom Architekten Schorbach in Hannover ausgeführten Bau berichtet der Hamb. Corr. folgendes: „Der Bau besteht aus zwei Theilen, dem eigentlichen Mausoleum, das etwa 40 Fuß hoch ist und eine bedeutende, mit Kupfer gedeckte Kuppel bekommt, und einer Grabkapelle, in der die Beisetzungsfeierlichkeiten stattfinden. Die Länge des ganzen Bauwerkes ist 27 Mt. oder 90 Fuß. Unter dem Kuppelbau werden Fürst und Fürstin beigesetzt; unter der Kapelle befindet sich in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Beisetzungsraume die Familiengruft. Die Grundmauern, außen aus Granitfindlingen und innen aus Backsteinmauerwerk bestehend, sind $1^1/_2$ Mt. dick. Darauf erhebt sich der Oberbau in Tuffsteinquadern. Die Zierformen sind streng romanisch. Der Eingang liegt dem Walde zugekehrt in dem mit Schiefer gedeckten Kapellenbau. Unter der Thür ist das Bismarcksche Wappen eingemeißelt. Vom Eingang aus führt eine breite Treppe rechts hinunter in die Beisetzungsräume, links aufwärts in die Kapelle und in den über der Gruft des Fürstenpaares liegenden großen von oben erhellten Raum des eigentlichen Mausoleums. Der ganze Bau macht einen seiner Bestimmung entsprechenden imposanten Eindruck, voll Kraft und Würde. Die Riesen des Waldes strecken ihm von zwei Seiten ihre Aeste entgegen, ringsherum werden noch Parkanlagen geschaffen. Der Zugang wird über einen neu anzulegenden Weg erfolgen, der von der öffentlichen Straße in dem erwähnten Hohlwege rechts abgeht und die Steigung bis zum Plateau des Mausoleums in sanfter Kurve unter den hohen Waldbäumen überwindet. Ein Haus für den Wärter des Mausoleums wird der Eingangsthür gegenüber innerhalb des Waldrandes errichtet."

* **Adelina Patti** hat sich wieder verlobt. Ihr Bräutigam, Baron Rolf Cederström, gehört einer schwedischen Familie an, welche im Jahre 1684 geadelt wurde. 1731 wurden die Cederströms Barone. Ein Zweig der Familie führt den Titel Graf. Der Vater Baron Rolfs, der noch jetzt in Stockholm lebt, war früher Offizier in der schwedischen Garde-Kavallerie. Seine Mutter, geborene Marta Lejonhufvud, ist gleichfalls eine Adelige. Baron Rolf selber ist ein schöner, schneidiger junger Mann. Seit einiger Zeit ist er Leiter eines schwedischen gymnastischen Instituts in London. Er machte die Bekanntschaft Adelina Pattis im vorigen Jahre in Cannes und wurde darauf eingeladen, in diesem Sommer einen Monat in Craig-y-nos, dem wallisischen Landschloß der Patti, zuzubringen. Die Trauung wird Anfang Februar nächsten Jahres stattfinden. Adelina war bereits zwei Mal verheirathet; das erste Mal wurde die Ehe durch die Gerichte, das zweite Mal durch den Tod geschieden. Da die Braut bereits 55 Jahre alt und etwa 20 Jahre älter ist als ihr Auserkorener, so stehen wir einem etwas ungewöhnlichen Herzensbunde gegenüber.

* **Reinlichkeit in Turnhallen.** Kürzlich hat der preußische Unterrichtsminister durch einen allgemeinen Erlaß auf die dringende Nothwendigkeit hingewiesen, die Turnhallen in sorgfältigster Weise zu reinigen und zu lüften und sich bei der Säuberung nicht allein auf den Fußboden zu beschränken, sondern Wände, Fensterbänke, Geräthe 2c. thunlichst von Staub und Schmutz zu befreien. Daß solche gründliche Reinigung mindestens an jedem Tage, an welchem geturnt werden soll, vorgenommen werden muß, bezeichnet der Minister als selbstverständlich, stellt es aber dem Ermessen der örtlichen Verwaltungen anheim, eine häufigere Reinigung im Laufe des Tages anzuordnen. Daß diese Maßregel nützlich und nothwendig ist, wird niemand bestreiten und insbesondere auch den Anhängern der neuen Richtung zusagen, welche das Turnen in geschlossenen Räumen grundsätzlich verwirft und auch im Winter nur im Freien Turnübungen für zuträglich hält, und diese Maßregel wird wenigstens einen Theil ihrer Bedenken gegen die Turnhallen zerstreuen. Was uns in dem Erlaß des Ministers neu ist, ist die Vorschrift, daß die normale Temperatur in den Turnhallen 12 bis 15 Grad Celsius betragen und selbst bei der strengsten Winterkälte die unterste zulässige Grenze von 12 Grad erreicht werden soll. Bisher hielt man es allgemein für genügend, wenn die Temperatur beim Turnen, das ohnehin stark erwärmt, 8 bis 10 Grad betrug, und war häufig mit viel geringerer Wärme zufrieden. Der Minister wendet sich aber sofort gegen diesen bekannten Feind, daß Turner auch bei sehr geringer Temperatur bald die normale Körperwärme erlangten, und betont, daß es auf die Körperwärme der Turnenden nicht so sehr ankomme, wie auf die Beschaffenheit und Wärme der einzuathmenden Luft. Gerade bei stark erhitztem Körper aber sei Einathmen zu kalter Luft entschieden nachtheilig: es sei daher im Interesse der Lehrer wie der Schüler nach der Erklärung der Hygieniker eine Lufttemperatur von 12 Grad unbedingt erforderlich. Wir halten das für durchaus richtig, freuen uns aber auch, daß — gegen die sonst bei manchen Behörden übliche Gepflogenheit — diese bestimmte Vorschrift vom Minister nicht allein erlassen, sondern auch begründet ist und zweifeln nicht, daß sie gerade dieser einleuchtenden Begründung halber überall willige Beachtung finden wird.

* **Königin Victoria von England** zieht die frugale Küche allem vor. Für gewöhnlich wird angenommen, daß gekrönte Häupter nach Art des alten Lucullus jeden Tag Feste feiern. Das ist bekanntlich gar nicht der Fall. Auch am englischen Hofe werden für Gäste und bei feierlichen Gelegenheiten opulente Diners hergestellt, an denen sich die „Herrin des Hauses" nur in sehr geringem Maße betheiligt. Die Königin pflegt ihre Hauptmahlzeit um 2 Uhr einzunehmen, zu dem großen Diner für den Hof um 9 Uhr abends erscheint sie zwar auch regelmäßig, genießt aber selten mehr als etwas Bouillon. Mit Vorliebe ißt die Königin eine besondere Art stark durchgebackenen, braunen Brodes, das „Königin-Brod" genannt wird. In früheren Jahren trank sie Rothwein oder Sekt, jetzt nimmt die Königin nach dem Rath des Arztes nur etwas schwachen Whisky mit Sodawasser und den Thee hat Chokolade längst verdrängt.

Von Stade bis Gravelotte. Erinnerungen eines Artilleristen. Von Friedrich Freudenthal. Preis broschirt 2 Mk., elegant gebunden 3 Mk. — Dieses vom Publikum längst erwartete und so vielfach nachgefragte Werk Friedr. Freudenthals ist gewissermaßen eine Fortsetzung des mit so außerordentlichem Beifall aufgenommenen Buches Von Lüneburg bis Langensalza. Der Verfasser schildert in der ihm eigenen lebendigen Weise und mit vielem Humor zunächst seine Erlebnisse in der kleinen Garnisonstadt Stade, wo er am 2. Januar 1869 bei der Artillerie in Dienst trat. Dann folgen wir ihm zur Schießübung auf die Loher Haide bei Rendsburg und später ins Feld. Auch von der Fahrt nach Mainz und dem sich daran schließenden Marsch durch die Rheinpfalz und Lothringen weiß er in höchst spannender Weise zu erzählen. Wir heben nur das Kapitel Josepha hervor. In wahrhaft erschütternder Weise aber wirken in ihrer Anschaulichkeit und Wahrheit die Schilderungen der gewaltigen Schlacht bei Gravelotte sowie des Verbandplatzes und der abendlichen Fahrt über das Leichenfeld von Mars-la-Tour. Die Rückfahrt nach Deutschland, das Leben im Lazarett als Verwundeter sowie der Aufenthalt als Invalide in Rendsburg geben den Stoff zu den Schlußkapiteln des höchst lesenswerthen Buches. Der Verfasser schildert nur das, was er selbst sah und erlebte, und gerade dadurch erhalten seine Darstellungen eine Frische und Lebendigkeit, die man vergebens in Büchern sucht, welche von Leuten geschrieben wurden, die niemals eine Kugel pfeifen hörten und niemals in blutiger Schlacht dem Tode ins Auge sahen. Das Buch wird zweifellos Interesse erregen und gern gekauft werden. Die gediegene Ausstattung erhöht den Werth des Buches noch.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 5.85 per Meter — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **„Henneberg-Seide"** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.**

G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Privat-Bekanntmachungen.

Pferde-Auktion.

Herr Landmann Heinrich Müller zu Golzwarden beabsichtigt

Montag den 28. dieses Monats morgens 10 Uhr

beim Dierken'schen Gasthofe hierselbst

12–15 Stück

beste 1½jährige

Pferde,

Wallache, sowie zur Zucht geeignete **Stuten** von vorzüglicher Abstammung;

ferner:

11½jähr. Hengst

(Vater: Wilfried II, Mutter: Blatterbse)

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wittmund, den 17 November 1898.

H. Eggers.

Das zum Nachlasse des weiland Friedr. Wilh. Janßen zu Bant gehörige, zu Oesterdeich belegene

Immobil

mit zwei Wohnungen u. Gartengründen

zur Größe von 13 Ar 88 Qum. habe ich im Auftrage des Bevollmächtigten der Erben, Herrn Auktionators Ulferts in Esens, zum Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen.

Termin zur öffentlichen Versteigerung wird angesetzt auf

Dienstag den 29. November d. J. nachmittags 5 Uhr

in Mammens Wirthshause zu Altgarmsstiel.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß ich zur Ertheilung von weiterer Auskunft gerne bereit bin.

Hohenkirchen, den 20. November 1898.

H. Jürgens.

Aecker-Verpachtung.

Des Herrn Justizraths Jürgens hies. Erben lassen

Mittwoch den 30. November abends 6 Uhr

in Albers Wirthshaus vor dem St. Annenthor hieselbst

52 Aecker

auf Jürgens Dreesche und

9 Aecker

an der Wittmunder Chaussee

öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachten. Pachtliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Ein an den städtischen Anlagen hieselbst freundlich belegenes

Haus,

enthaltend 8 Wohn- und Schlafstuben, nebst Scheune und kleinem Garten habe ich auf Mai 1899 zu vermiethen oder zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Kaufmann Theodor Hartmann hieselbst läßt

Montag den 28. und Dienstag den 29. November d. J.

im Hotel zum schwarzen Adler hies., und zwar Montag um 1 Uhr nachmittags und Dienstag um 10 Uhr vormittags anfangend,

eine große Partie

Damen = Regenmäntel,
" Jacketts,
" Capes,

sowie Herren=, Burschen= u. Knaben=Anzüge, Kleiderstoffreste in Wolle und Baumwolle und sonstige Manufakturwaaren

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Jever. M. U. Minssen.

Die Herren Gebrüder Bunk zu Wittmund und Hattersum lassen

Montag den 28. dieses Monats
morgens $10^1/_2$ Uhr

beim Albers'schen Gasthofe hieselbst

20 Stück

fähre und zeitmilche

Kühe,

sowie mehrere Beester,

einige Kuh- und Stierkälber,

50 Stück

große u. kleine

Schweine

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 22. November 1898.

H. Eggers.

Verpachtung.

Herr Landwirth Johann Heinrich Reents zu Dose hat mich beauftragt, von seinen unter Dose belegenen Platzesländereien

ca. 50 Matt,

in passenden Stücken belegen,

darunter

25 Matt bestes Meedland zum Mähen,

auf Jahrmale öffentlich zu verpachten, zu welchem Zwecke ich hiermit Termin auf

Mittwoch den 14. Dezember d. J.
nachmittags 5 Uhr

in der Dirks'schen Gastwirthschaft zu Dose anberaume, wohin Pachtliebhaber geladen werden.

Wittmund, den 24. November 1898.

H. Eggers.

Das dem Fräulein Wilhelmine Onken hieselbst gehörige, an der Lindenbaumstraße hies. belegene geräumige

Wohnhaus

nebst Scheune, Einfahrt und Garten

soll zum Antritt auf den 1. Mai 1899

Dienstag den 29. November 1898
nachmittags 6 Uhr

in Edo Frerichs Gaststube hies. zum **zweiten** Male öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß bei hinreichendem Gebote in diesem Termine der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Herr Schützenhofswirth F. Küpker läßt

Mittwoch den 30. November 1898
nachmittags 1 Uhr

bei seinem Hause (Schützenhof bei Jever) öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

4 frischmilche Kühe, die erst vor 8 Tagen gekalbt haben, **4 hochtragende Kühe, einige fähre und zeitmilche beste junge Kühe, 6 beste tragende und güste Rinder,** 2 bezw. 3 Jahre alt, **2 $1^1/_2$jährige Rinder, 2 Kälber,**

etwa 20 Schafe,

20 große u. kleine Schweine.

Es kann noch Vieh zum Verkaufe zugebracht werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Wegen eines anderweitigen Unternehmens steht in einem der verkehrsreichsten Flecken Ostfrieslands mit wohlhabender Umgegend ein unmittelbar an der Heerstraße, am Marktplatze und am Bahnhofe belegener

Gasthof

mit großem Umsatz, in welchem schon seit Jahrhunderten die Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, zum Antritt auf den 1. Janr. 1899 oder nach Uebereinkunft, mit oder ohne Inventar, zu verkaufen.

Offerten werden bei der Expedition dieses Blattes unter **P. S.** erbeten, und wird nach Einsendung derselben die gewünschte Auskunft gerne ertheilt werden.

Ein an Schlachtstraße zu Jever belegenes

Geschäftshaus

ist unter meiner Nachweisung zum Antritt auf den 1. Mai 1899 zu vermiethen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Die Martini d. J. pachtfrei gewordenen hiesigen

Pfarr- und Kirchenländereien

sollen

Montag den 5. Dezember d. J.
abends 6 Uhr

in J. Hayen Gasthause hies. durch den Unterzeichneten anderweit öffentlich verheuert werden. Reflektanten werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 November 24.

Albers, Auktionator.

Verpachtung von Fettweiden.

Beste schwere Fettweiden, unweit Bahnhof Sande an der Chaussee belegen, groß 7,8659 Hektar oder $24^3/_4$ Grasen, in 2 Stücken, habe ich auf mehrere Jahre, nächsten Mai anzutreten, zu verpachten.

Jever. M. U. Minssen.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse des weiland Kaufmanns A. Onken zu Jever gehörigen, massiven zweistöckigen

Wohn= und Geschäftshauses

an der Schlachtstraße hieselbst mit kompleter Ladeneinrichtung und großem Garten wird dritter Termin angesetzt auf

Dienstag den 6. Dezember d. J.
nachmittags 4 Uhr

in Bolenius Gasthofe hieselbst, wozu ich Kaufliebhaber einlade mit dem Bemerken, daß der Zuschlag erfolgen wird.

Jever. M. U. Minssen.

Eine hier, Elisabethufer, belegene schöne

Besitzung

mit Stallgebäude und großem Garten

habe ich zum nächsten Mai **recht preiswerth** zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

Jever. M. Israel.

Von Herrn G. Meiners zu Tralens bin ich beauftragt, sein daselbst in der Nähe von Jever an der Chaussee belegenes

Landgut

zur verbleibenden Größe von ca. 29 Matten, wovon der größte Theil allerbestes Weideland, zum Antritt auf den 1. Mai k. J. unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich bis zum 4. Dezember d. J. bei mir zum Kontrahiren einfinden zu wollen.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirten Preise während der Inventur-Liquidation.

—

Muster auf Verlangen franko.

—

Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu=Uebernahme veranlassen uns, zu einem **wirklichen Ausverkauf** f. **Weihnachtsgeschenke** in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer, u. offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Winterstoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter soliden Santiagostoff z. Kleid f. 2,10 Mk.
6 Meter soliden Neglige und Velourstoff z. Kleid f. 2,70 Mk.
6 Meter solides Halbtuch z. Kleid f. 2,85 Mk.

sowie neueste Eingänge der modernst. Kleider- und Blousenstoffe für den Winter versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franko,

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff z. ganz Herrenanzug 3,75 Mk.,
" " " Cheviotanzug 5,85 "
mit 10 Proz. extra Rabatt.

Zu verkaufen.

Einige im Dezember kalbende junge Kühe und Rinder.

Sengwarden. Bernh. Ihnken.

Habe noch ein zweijähriges Rind auf Strohfutter zu vergeben. D. O.

Zu verkaufen.

Eine fast neue Kinderbettstelle und ein Kinderwagen, wegen Mangels an Platz.

Altengroden bei Rüstersiel. Carl Margwurt.

Zu verkaufen.

Ein älteres, noch gutes Arbeitspferd **(Fuchswallach),** billig.

Wollhuse bei Hohenkirchen. H. Bohlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Schmidt'sches Kaffeemehl ist das beste!!

allein echt aus der

Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik

George Schmidt & Co., Braunschweig,

das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatzmittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs wärmste empfohlen von weiland Medizinalrath Professor **Dr. Otto.**

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Packete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen

George Schmidt & Co., Braunschweig,

Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

Ammoniak-Seifenpulver

(„Marke Stern"),

der Oldenburger chemischen Fabrik **H. W. Dursthoff**

ist das anerkannt

wirksamste, unschädlichste und billigste Waschmittel der Welt.

Bei zahllosen **Behörden, Krankenhäusern, Waschanstalten** 2c. sowie in **Hunderttausenden** von Haushaltungen eingeführt.

Paris: Goldene Medaille! — Amsterdam: Goldene Medaille!

Triest: Gesammt-Ehrenpreis und goldene Medaille!

Engros-Niederlage: J. C. Kleiß, Jever.

Thonröhren,

5, 7½, 10, 12½, 15, 17½, 20, 22½, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 Ctm. lichte Weite,

empfiehlt

Jever. A. B. Süssmilch.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versendet zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** p. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pf.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung z. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Zu verkaufen.

Eine kleine Windmühle und ein 4jähriger Wallach, gutes Arbeitspferd.

Sophienhof b. Hohenkirchen. G. Taddigs.

Zu verkaufen.

Ein Hahn und eine Henne, echte Holländer Weißhauben.

St. Annenstraße. J. Chr. Carstens.

Zu verkaufen.

Mehrere junge Jagdhunde edler Abstammung.

Sillenstede. F. A. Folkers.

Die Oberwohnung in meinem neuen Hause an der Bahnhofsstraße, sehr bequem eingerichtet, ist auf Mai 1899 zu vermiethen.

Düser.

Einige fähre Kühe habe noch in Fütterung zu geben.

Breddewarden. Jürgens.

Wünsche noch einige güste Kühe und Ochsen in Strohfutter zu geben. Offerten mit Preisangabe erbitte.

Buschhausen (Sande). Th. Allmers.

Garantiert fehlerfrei

daher 8 Tage zur Probe

versende gegen Nachnahme für nur Mk. 5.—, mit Glockenspiel 50 Pf. mehr, meine feinste, stark gebaute Konzert-Ziehharmonika **„Miranda"**, 2chör. starker Orgelton, off. Klaviatur, 10 Tasten, 2 Doppelbälge, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge mit Stahlschutzecken, feinste Nickelbeschläge, prima Federung, für deren Unverwüstlichkeit jede Garantie leiste. 35 cm groß. — Ein 3chör. Prachtwerk Mk. 7.—, 4chör. 8.—; 6chör. Mk. 12½; 2 reih., 21 Tasten, 4 Bässe, 4chör. Mk. 12.—; Akkordzither! hochfein verziert, 25 Saiten, 6 Manuale, Stimmfeile u. sämtl. Zubehör nur Mk. 7.—; 32 Saiten, 10 Manuale Mk. 15.—; 3 manualige Mk. 5.—. Selbsterlernschulen für Harmonika und Zithern, nach denen Jeder in 1 Stunde spielen kann. Preislisten, Verpackung umsonst. Porto 80 Pf.

Fried. Schmerbeck, Neuenrade Westf. Nr. 54

Für den Winter empfehle leichte lederne **Schnürstiefel mit Holzsohlen,** von ledernen Stiefeln nicht zu unterscheiden, deutsche und russische **Gummischuhe** in nur prima Qualitäten, **Filz- u. Winterschuhe,** mit und ohne Lederbesatz, **Filz- u. Lederpantoffeln, Einlegesohlen** in verschied. Sorten, sowie sämmtliche Sorten led. Schuhe und Stiefel in nur bekannter bester Waare billigst.

Jever, Neuermarkt. Herm. Wolff.

Gesucht.

Auf Ostern oder Mai ein Lehrling.

Breddewarden. J. C. Janßen, Zimmermstr.

Gesucht.

Zu Mai n. J. ein freundliches, zuverlässiges Mädchen, das mit der Wäsche gut Bescheid weiß.

Fedderwarden. Frau Dr. Harms.

Gesucht auf sofort.

Ein Bäckergeselle.

Joh. Figule.

Bant b. Wilhelmshaven, Genossenschaftsstr. 4.

Weiße, rothe, couleurte

wollene Schlafdecken

in prima Qualitäten.

Baumwollene Schlafdecken

in jeder Preislage.

Ganz unter Preis empfehle einen Posten

wollener Schlafdecken,

extragroß, zu 4½ Mark das Stück.

Carl Möhlmann.

Nur nach Maaß gearbeitet

liefere zu folgenden Preisen:

Herbst- u. Winterüberzieher

in Kammgarn, Eskimo, Krimmer von 20 Mk. an,
Havelocks und Kaisermäntel in
guten Loden „ 25 „ „
Anzüge in Buckskin, Zwirn „ 20 „ „
Anzüge in Cheviot, Loden, eisenfest „ 15 „ „
Anzüge in Kammgarn,
hoch modern „ 30 „ „
Hosen in obigen Stoffen von 6 u. 8 Mk. an,
Westen desgl. „ 3 „ 4 „ „
bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Sämmtliche Sachen werden nur

tadellos sitzend geliefert.

Neuester Schnitt, sorgfältige Verarbeitung, Lieferung in allerkürzester Zeit.

Jedem Stück werden Flicken beigelegt.

Bestellungen auf Ueberzieher, Havelocks erbitte möglichst frühzeitig.

M. Schwabe,

Schneidermeister,

Maassgeschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Die

Handelsgesetzgebung

des deutschen Reiches

von **Dr. Emil Friedberg**

(Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897, einschl. Seerecht, Wechselordnung und ergänzende Reichsgesetze).

Preis 6 Mk.

Vorräthig in der Buchhandlung von

C. L. Mettcker & Söhne.

Kanarienvögel,

edle Harzer Roller, fleißig und sanft in den besten Touren singend, mehrfach mit den ersten Preisen prämiirt, diesjährige Zucht, hat abzugeben

Wittmund. Rentier Kruse.

Versandt unter Zusicherung lebender Ankunft.

Gesucht.

Auf Ostern oder Mai ein Lehrling.

Sengwarden. H. Tjaden, Bäckermstr.

Gesucht.

Für ein flottes Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaarengeschäft Butjadingens auf Ostern ein mit guten Schulkenntnissen versehener zweiter Lehrling.

Gewissenhafte Ausbildung, auch in Buchführung und Korrespondenz, wird zugesichert.

Offerten nimmt entgegen

Hinr. Remmers.

Jever, an der Schlachte.

Gesucht.

Zum 1. **Mai** ein tüchtiges Dienstmädchen. Nur eins mit guten Zeugnissen kann berücksichtigt werden.

Wilhelmshaven. C. Maas, Restaurateur.

Gesucht.

Umstände halber auf sofort ein Knecht.

Conhausen bei Fedderwarden. D. Tadken.

Zu verkaufen.

Ein 5jähr. Wallach, fromm im Geschirr, ein guter Deckstier und ein im März kalbendes Beest.

D. O.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und zahle die höchsten Preise.

Varel. Albert Gergull.

Anmeldungen nimmt **Jacob Feilmann, Jever,** Kostverloren, entgegen.

Landesbibliothek Oldenburg